

Gesellschaften, die allerdings dann nicht zustande kam, beinahe als eine Monopolisirung der deutschen Electricitätsindustrie aufgefasst wurde. Im Laufe dieses Jahres wurde nun Siemens und Halske zu einer großen Actiengesellschaft ausgestaltet und trat in die erste Reihe. Auch die aus den Schuckert-Werken hervorgegangene junge Actiengesellschaft „Continentale“ machte bedeutende Fortschritte. Vor Allem wurde die finanzielle Organisation der Gesellschaften auf eine ganz andere Basis gestellt. Der „Elektrobankier“ ist zwar in Deutschland keine neue Erscheinung, und gerade diese enge Verbindung der Industrie mit großen Finanzkräften war es, was derselben von Anbeginn an ihre erfolgreiche Wirksamkeit ermöglicht. Aber heuer wurden diese Verbindungen erweitert und zu internationalen Trusts ausgestaltet. Wir haben hier weniger die Allgemeine Electricitätsgesellschaft im Auge, deren Actiencapital in der kürzlich stattgehabten Generalversammlung zum Zwecke der Fusion mit der Züricher elektrischen Bank um 12 Millionen Mark vermehrt wurde. Diese Verbindung bestand ja thatsächlich schon früher als die Verbindung von Siemens und Halske mit der Banque de Paris et des Pays-Bas. Die Verbindung ist darum von Interesse, weil sich hier zum ersten Mal französisches Capital bemüht, an dem reichen Gewinn einer deutschen Industrie theilzunehmen. Diese französische Bank hat zahlreiche Verbindungen in Südamerika und Russland, musste aber bisher von dorthier kommende Anträge auf Finanzierung von Beleuchtungen, Straßenbahnen stets ablehnen, weil die französische Technik hiezu nicht ausreichte. Jetzt wird sie diese Aufträge der deutschen Industrie zuführen, welche sich immer mehr zum Weltelektrotechniker entwickelt. Auch die englische elektrotechnische Industrie ist gegenüber der deutschen verhältnismäßig unbedeutend. Es existiren in England 9 Electricitäts-Gesellschaften mit einem Actiencapital von $2\frac{1}{2}$ Millionen Pfund. Der Grund hiefür dürfte zum Theil darin zu suchen sein, dass in England eine strenge Scheidung zwischen rein bankgeschäftlicher Thätigkeit und Gründungsthätigkeit besteht, zum Theil vielleicht in der Uebermacht der Gasgesellschaften. Oesterreich hat von dem Nachbar Deutschland fast nichts gelernt. Man hat den Deutschen ihre Organisation nicht abgesehen, unsere Electricitäts-Gesellschaften sind ausschließlich Stromerzeuger und Lieferanten, weshalb ein deutscher Maßstab auf dieselben gar nicht angewendet werden kann. b—

Eine neue Erdölquelle von hervorragender Bedeutung ist in der Provinz Oran bei einem kleinen Orte Ain-Zett (Algerien) erschlossen worden. Man hat daselbst Bohrungen bis zu einer Tiefe von 415 m ausgeführt und in dem Zeitraum von Ende November 1896 bis April 1897 nicht weniger als 196 m³ Erdöl gepumpt. Nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von R. Lüders in Görlitz hat man neuerdings durch Eindringen mit der Bohrung bis zu einer Tiefe von 450 m die Ausbeute zu erhöhen versucht, weshalb man auf die gegenwärtige Ertragsmenge mit Recht sehr gespannt sein dürfte. b—

Das Vorkommen von Bernstein in Amerika. Die vorweltlichen Wälder, deren Harz den Bernstein bildet, müssen eine größere Verbreitung gehabt haben, als man bisher annahm; denn man weiß, dass dieser in Amerika, u. zw. in einer Anzahl weit von einander entfernter Orte, zu finden ist, wenn auch nicht in erheblichen Mengen. Die ältesten Funde von amerikanischem Bernstein reichen bis in das Jahr 1821 zurück und wurden am Cape Sable, Magothey River in Maryland, gemacht. In neuerer Zeit schlossen sich als Fundorte Stellen in der Nähe von Canon Diable in Arizona und in der Gegend der Black Hills in Süd-Dakota an, sowie in Iren ton und Camden in New-Jersey und schließlich Stellen in Cheksapeake- und Delaware-Canale. Die Untersuchung dieser Orte zeigte, dass in geologischer Hinsicht die amerikanischen Fundorte von den europäischen recht verschieden sind. b—

Russland und die Pariser Weltausstellung 1900. Die Betheiligung Russlands an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 wird einen bedeutend größeren Umfang annehmen, als es auf irgend einer früheren Ausstellung der Fall gewesen ist. Auf der Pariser Weltausstellung 1868 hatte Russland nur 2232 m² zu seiner Verfügung, und die mit dem Arrangement

der russischen Ausstellung verbundenen Kosten bezifferten sich auf 260 000 Rubel. Auf der Wiener Ausstellung 1873 war Russland ein Flächenraum von 5891 m² zugewiesen und die Kosten der Installirung betrugen 281 000 Rubel. Auf der Pariser Ausstellung 1878 hatte die russische Ausstellung eine Fläche von 6500 m², die Kosten beliefen sich auf 409 000 Rubel. Auf der Chicagoer Ausstellung 1893 nahm Russlands Antheil etwas mehr als 10 000 m² ein, die Kosten waren 607 000 Rubel. Auf der Pariser Ausstellung 1900 wird Russland über nicht weniger als 25 000 m² verfügen und die Kosten werden auf annähernd 2 Millionen Rubel berechnet. Oesterreich (ohne Ungarn) hat, wie wir bereits berichteten, für seine Vertretung auf dieser Ausstellung 1,2 Millionen Gulden, Deutschland 5 Millionen Reichsmark bestimmt. b—

Literatur.

Katechismus der Heizung, Beleuchtung und Ventilation von Th. Schwartz, Ingenieur. 2., vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 209 in den Text gedruckten Abbildungen. Verlag von J. J. Weber. Leipzig 1897. Preis fl 2,40.

Der Inhalt der 1. Auflage, welcher 260 Seiten umfasste, wurde auf 324 Seiten erweitert. Die Eintheilung des Stoffes des 1. Theiles, Heizung und Ventilation, ist im Allgemeinen die gleiche geblieben. Dem 5. Abschnitte wurde ein neues Capitel (15): „Heizvorrichtungen für Koch- und Küchenzwecke“, im 6. Abschnitte das Capitel (19): „Die Centraldampfheizung“ angeschlossen. Der Inhalt dieser Capitel war in der 1. Auflage an anderer Stelle behandelt und ist insbesondere die Ueberstellung des 3. und 4. Capitels, 2. Theil der 1. Auflage, in den 1. Theil der 2. Auflage, eine glückliche zu nennen, da dadurch der 2. Theil ausschließlich der Beleuchtung gewidmet werden konnte.

Durch die Aufnahme des „Das elektrische Licht“ behandelnden Capitels, welches 28 Seiten umfasst und das wichtigste dieses Gegenstandes behandelt, hat das Buch eine werthvolle Erweiterung erfahren. Die Glühlichtbeleuchtung ist dabei etwas stiefmütterlich behandelt worden. Sie hätte mit Rücksicht auf ihre heutige Entwicklung und Verbreitung eine eingehendere Besprechung verdient.

Der Wärmemessung wurde in der neuen Auflage mehr Beachtung geschenkt; es trägt die Aufnahme dieses Gegenstandes dazu bei, dass der Zweck des Buches besser erreicht werden kann.

Wie in der 1. Auflage, so ist auch diesmal die auf Seite 34 angeführte Gleichung $L + h = \frac{L(1 + \alpha t)}{1 + \delta t}$ infolge eines Druckfehlers unrichtig gegeben. Auf Seite 40 findet sich ein Druckfehler in der Formel für Q, welche heißen soll:

$Q = s \cdot d \sqrt{2g \alpha L (t' - t)}$. Auf den Seiten 42 und 58 sind in mehreren Gleichungen = Zeichen unrichtig statt — Zeichen eingesetzt worden. Es wäre gut gewesen, wenn der Autor diese, den Werth des Buches übrigens nicht beeinträchtigenden Fehler in der Neuauflage beseitigt hätte.

Das Buch war in der 1. Auflage zweckmäßig und sorgfältig gearbeitet, in der Neuauflage hat es wesentliche Erweiterungen und Verbesserungen erfahren, so dass man es um so leichter wärmstens empfehlen kann. In einem verhältnismäßig kleinen Rahmen ist ein umfangreicher Stoff kurz und klar behandelt, und so dürfte des Verfassers Wunsch, den er im Vorworte äußert, in Erfüllung gehen, denn das Buch verdient Verbreitung, ebenso wie die übrigen Katechismen aus des Verfassers bekannter Feder. Toldt.

Amtliches.

Der Ackerbau-Minister hat die an der k. k. Werkvolkschule in Idria erledigte Stelle einer Industrial-Lehrerin der Maria Gostiša provisorisch verliehen.